

5. Jugend-Geschichts-Tag in Sachsen-Anhalt „WER ist da Volk?“

Zum 5. Jugendgeschichtestag am 30. Oktober 2009 in Sachsen-Anhalt wurde ein besonderer Ort ausgesucht: im traditionsreichen Volkspark in Halle fanden sich 200 Jugendliche ein um in Workshops, Podiumsdiskussionen und in der Auseinandersetzung mit Filmmaterial der Frage „WER ist das Volk?“ nach zu gehen.

20 Jahre nach dem Fall der Mauer war der Ort „Volkspark Halle“ bewusst gewählt, fanden hier doch im Oktober 89 erste Großdemonstrationen statt und wurden hier die ersten „Schritte zur Freiheit“ zurück gelegt. Am 26. Oktober 1989 schafften es die engagierten Bürger und Bürgerinnen von Halle, dass sich die führenden SED-Funktionäre den kritischen Fragen der friedlichen Revolutionären in den Räumen des Volksparks stellen mussten. Der Jugendgeschichtestag fand im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Schritte zur Freiheit, Halle 89“ statt, die ein Verein von engagierten HallenserInnen zum 20. Jubiläum der friedlichen Revolution veranstaltete.

Der Jugendgeschichtestag wird von der Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V. in Kooperation mit der Stiftung Demokratischer Jugend veranstaltet. Das Thema „WER ist das Volk?“ sollte Raum für eine Auseinandersetzung mit dem Volksbegriff bieten. In einem breitgefächerten Programm gab es Platz für die Jugendlichen, das für sie Interessante an der deutschen Geschichte zu erfragen und Methoden und Möglichkeiten zum Lernen aus und mit der Geschichte jenseits vom Schulunterricht kennen zu lernen. Dabei ging es nicht nur um die DDR Geschichte, sondern generell um die Definition eines Volkes sowie die Erfahrung mit zwei Diktaturen im Deutschland des 20. Jahrhunderts.

Begrüßungsworte im Großen Saal des Volksparks gab es von Katrin Brademann für die LKJ Sachsen-Anhalt, und Thomas Heppener vom Anne Frank Zentrum Berlin für die Stiftung Demokratische Jugend.

Anschließend wurden die Jugendlichen in kleinen Gruppen auf sechs verschiedene Workshops verteilt. In zwei Stunden war Zeit sich den jeweiligen Themen anzunehmen und interaktiv in Kleingruppen zu untersuchen, wie ein Volk definiert werden kann, wie und warum Diktaturen und totalitäre Regime den Volksbegriff für ihre Macht verwendeten und ob es

eigentlich Sinn ergibt, sich über die Zugehörigkeit zu einem Volk zu definieren. Zudem gab es auch zwei Workshops für Multiplikatoren/Innen. Die Workshops wurden von verschiedenen Institutionen wie zum Beispiel dem Anne Frank Zentrum Berlin, der Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, der Martin-Luther-Universität Halle, der Gedenkstätte für Opfer der NS-“Euthanasie“ Bernburg, dem Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e.V., dem Mehrgenerationenhaus Merseburg und der BstU-Außenstelle Halle konzipiert und durchgeführt.

Nach einer Mittagspause und einem Imbiss im Erdgeschoss war es Zeit, die von der Stiftung Demokratische Jugend initiierte „Zeitensprünge“ Projekte vorzustellen. „Zeitensprünge“ bietet Jugendgruppen und Schulklassen die Möglichkeit, an einem selbst gewählten historischen Thema vor der eigenen Haustüre zu forschen und diese dann am Jugendgeschichtstag dem Publikum zu präsentieren. Aus ganz Sachsen-Anhalt wurden unterschiedlichste Arbeiten gezeigt. In einer gemeinsamen Tour mit Thomas Heppener, Katrin Brademann, Herrn Dr. Fikentscher, Frau Großberndt und Achim Mentzel wurde das Gespräch mit den forschenden Jugendlichen gesucht und gefunden. Eingeleitet wurde die Präsentation mit einer Rede von Frau Großberndt, die in Vertretung für die Schirmfrau Dr. Ministerin Gerlinde Kuppe anwesend war.

Im anschließenden Podiumsgespräch trafen zwei von Grund auf unterschiedliche Menschen aufeinander, die beide durch ihre Erfahrungen in der DDR zu interessanten Zeitzeugen für die anwesenden Jugendlichen wurden. Die meisten anwesenden Jugendlichen wurden nach 1989 geboren und wuchsen somit von Kindheit an in einer Demokratie auf. Herr Dr. Fikentscher, Vize-Präsident des Landtages Sachsen-Anhalt, war 1989 maßgeblich an den „Schritten zur Freiheit“ in Halle beteiligt und ist seit 1990 politischer Abgeordneter für Halle. Sein Gegenüber, Achim Mentzel, war in den Siebzigern DDR-Rockmusiker und musste erfahren wie es ist, wenn das eigene kreative Arbeiten vom Staat kontrolliert und teilweise auch untersagt wird. Seine damalige Band wurde verboten und so musste sich Achim Mentzel mit einem System arrangieren, in dem die Musik, die er machen wollte, verboten war. Die Lebensberichte der beiden Gäste boten dem Publikum ein interessantes und anschauliches Bild auf ein politisches und künstlerisches Leben in der DDR.

Am Nachmittag wurde der Film „und jetzt?!“ gezeigt. Der Film beschäftigt sich mit der historischen Bedeutung des Jubiläumsjahres 2009 in der deutschen

Geschichte. Mit verschiedensten filmischen Mitteln hat eine Gruppe von Jugendlichen in vier Großstädten die Zusammenhänge zwischen 1919, 1929, 1939, 1949 und 1989 gesucht und filmisch dargestellt. Ziel des siebenminütigen Kurzfilms ist es, insbesondere junge Menschen für die Bedeutung der Geschichte für die heutige Gesellschaft zu sensibilisieren. Im Projekt wird nach der Rolle jedes einzelnen in der Geschichte gefragt und Möglichkeiten diskutiert, die eigene Geschichte mitzubestimmen. Nach der Vorführung war die Produzentin des Filmprojekts vor Ort um die aufgeworfenen Gedanken und Fragen im Film mit den Jugendlichen zu diskutieren.

Anschließend gab es eine Tombola, in der auf die Jugendlichen tolle Preise warteten, die von den verschiedenen teilnehmenden Institutionen gestiftet wurden.

Gegen 15 Uhr wurde die Veranstaltung beendet.

Wir danken allen AkteurInnen, die diesen Tag gemeinsam mit uns ermöglicht haben und freuen uns auf den 6. Jugend-Geschichts-Tag in Sachsen-Anhalt im Jahr 2010!